

**www.e-rara.ch**

## **Praxis pietatis, das ist, Übung der Gottseligkeit**

**Bayly, Lewis**

**Zürich, 1741**

**Zentralbibliothek Zürich**

Shelf Mark: ZB 949

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-86732>

Das II. Capitel. Was dann diese Meditation seye, und womit sie eigentlich umgehe.

---

### **www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

wird, der derselbigen nicht nachsinnet und nachstrebet. Vor Jahren haben die Einsydler vermeynet, sie haben diese Kunst allein in ihren hütten, und halten ihrer viel noch dafür, es könnte keiner derselben abwarten, und in betrachtung und Contemplation himmlischer dingen stehen, der sich nicht von menschlicher gesellschaft ab- und in eine einöde begeben thut, weil es in der welt allzubiel sorgens und handel gibt, aber es ist kein mensch in der welt, er habe auch so viel zuschaffen als er will, der nicht je bißweilen sich der zeit so viel nemmen, und sich auf das meditieren begeben, und demselben ein wenig abwarten könne, wie in gleichem kein mensch einfältig und so schlecht von verstand ist, der nicht etwann in sein herz gehen, seine gedancken und leben erforschen, und wann er fleissig nachdenckt, sich darnach besseren könnte.

### Das II. Capitel.

Was dann diese Meditation seye, und womit sie eigentlich umgehe.

**S**olche meditation ist nichts anders, als daß ein mensch sein gang gemüth und

ge-

gedan  
himm  
geistl  
so vie  
und d  
nüge  
entw  
desig  
nim  
vorbe  
des h  
cherl  
besor  
erlan  
fleiss  
schlec  
in de  
Wir  
lich d  
und  
nier  
unm  
schw  
der s  
Ech  
es an

gedanken auf eine gewisse geistliche und himmlische betrachtung legt, und einem geistlichen ding so lange nachdencket, biß er, so viel möglich, ein ende daran erreichen, und darauß trost, freude und ein seliges genügen erlangen mag. Und geschihet solches entweder unversehens, wann einem etwas deßgleichen vorkommt, darauß er anlaaß nihmt zu solchem nachdencken, oder auf zuvorhergehenden bedacht und nachsinnen des hertzens, welches dann widerum mancherley ist, indeme einer bißweilen sich eine besondere geheime wissenschaft dadurch zu erlangen, oder einen irrthum durch solch fleissig nachdencken zu widerlegen, oder nur schlecht sein gemüth und hertz zu seinem Gott in den himmel zu erheben sich unterstehet. Wir befehlen aber die beyde erste wege billich den hochgelehrten und schuhl-lehreren, und bekümmern uns allein um die letzte manier der meditation, welche kein Christ als unnöthig auffer acht lassen, oder als zuschwehr unterlassen solle, sintemahl ein jeder sein hertz und gemüth zu Gott seinem Schöpfer inbrünstig zu richten schuldig, und es an grossem verstand und geschicklichkeit

disfahls nicht gelegen ist, sondern Gott der heilige Geist pfeget durch sein unbegreifliches göttliches feuer auch ring-verständige zu erhizen, und ihnen den glauben zugeben, welcher hierinne das beste thun muß, weil es mit vielem disputieren und menschlichen reden, auch grosser kunst, nicht ist außgericht. Ist auch jemahls eine zeit, da dis meditieren nöthig gewesen, so ist es gewiß die gegenwärtige, da deren mehr gefunden werden, welche groß wissens, als deren, die einen eifer in der religion und gottseligkeit haben, und wäre besser, daß man geringe wissenschafft, und grosse andacht und frömmigkeit hätte, dann zu solchem hat Gott der Herr mehr lust, als an dem andern, als welcher denen nicht gnädig ist, die ihne nur kennen, aber nicht lieb haben und fürchten, wie er gebotten hat.

### Das III. Capitel.

Von der Meditation, welche von unversehens vorkommenden Dingen hergenommen wird.

**W**AS nun diejennige meditation und betrachtung belanget, welche auß un-

ver-